

УДК [373.016:81'243](477.8)

Labinska, Bohdana,

Doktor der pädagogischen Wissenschaften, Professorin,
Leiterin am Lehrstuhl für Fremdsprachen für die geisteswissenschaftlichen Fakultäten
an der Nationalen Jurij Fedkowycz Universität zu Czernowitz,
b.labinska@chnu.edu.ua

STRUKTUR UND INHALT DER DEUTSCHLEHRBÜCHER FÜR MÄDCHENSCHULEN IN DER BUKOWINA IN DER HABSBURGER MONARCHIE (ANFANG DES XX. JHS.)

Im vorliegenden Artikel wurden die Deutschlehrbücher für Mädchenschulen der Bukowina in der Habsburger Monarchie (Anfang des XX. Jahrhunderts) beschrieben. Die Struktur und der Inhalt der Deutschlehrwerke für Frauenschulen wurden analysiert. Die Lehrbücher der Bukowina und die Schulbücher von Wien wurden verglichen. Es ist bewiesen, dass es in der erforschten Phase keinen Unterschied zwischen der Struktur und dem Inhalt der für die Bukowina und für Wien bestimmten Lehrbücher gab. Die Analyse der gefundenen Lehrbücher in fremden Sprachen ermöglichte es festzustellen, dass die in Wien auf Deutsch publizierten Bücher in der Bukowina verwendet wurden. Die Lehrbücher für ukrainischsprachige Kinder, die in der Bukowina für das Erlernen der deutschen Sprache verfasst wurden, waren vom Ministerium für Kultus und Unterricht der Österreich-Ungarischen Monarchie in die Lehrprogramme nicht eingetragen.

Schlüsselwörter: Lehrbücher; Fremdsprachenunterricht; Frauenschulen; die deutsche Sprache.

Лабінська Б. І.,

доктор педагогічних наук, професор,
завідувач кафедри іноземних мов для гуманітарних
факультетів Чернівецького національного університету
імені Юрія Федьковича,
b.labinska@chnu.edu.ua

Labinska, Bohdana,

Doctor of Pedagogical Sciences, Professor,
Chair of the Department of Foreign Languages for Humanities,
Yuriy Fedkovych Chernivtsi National University,
b.labinska@chnu.edu.ua

THE STRUCTURE AND THE CONTENT OF THE GERMAN LANGUAGE TEXTBOOKS FOR BUKOVINIAN WOMEN'S SCHOOLS AT THE TIME OF THE AUSTRIA-HUNGARIAN MONARCHY (THE EARLY XIX CENTURY)

The article under discussion deals with the issue of textbooks in the German language for women's schools in Bukovina at the time of the Austro-Hungarian Empire (the early XIX century). It contains the analysis of structure and contents of the above textbooks, as well as carries out a comparative research of the textbooks, used in Bukovina and Vienna. The author of the article also makes an attempt of grouping these textbooks. A thorough analysis of the textbooks found enables to claim that in Bukovina there have been used the manuals published in Vienna in the German language. There were no Ukrainian-language textbooks for teaching German compiled in Bukovina during the period under studies. However, it is worth mentioning that several Ukrainian language textbooks were published in Galicia. Consequently, it might be assumed that they could be also used for teaching German in Bukovina. On the other hand, there was none of them on the list of the textbooks recommended by the curriculum, which was approved by the Ministry of Religious Affairs and Education of the Austro-Hungarian Empire. The textbooks for teaching German, presented and analyzed in the investigation under discussion, were recommended by the curriculum and approved by the above Ministry of the Empire. The structure and the content of the German language textbooks prove the singularity of the period under investigation – the transition from the translation teaching methods to the direct ones, which had their own peculiarities at that time. This transition was implemented in the textbooks by means of presenting the theory in phonetics in the form of practical exercises, with the purpose of more efficient development of various language skills. Grammar was taught with the help of respective textbooks, whereas other skills and abilities were developed by means of reader books. Besides, the students' vocabulary was enriched by reading literary works of different genres, while teaching speaking was conducted through doing the respective exercises, as well as reading the authentic literary works. Writing skills were improved by doing the exercises from textbooks. Reading in foreign language stipulated students' thinking abilities, as well as promoted better understanding of the peculiarities of the foreign language

СТРУКТУРА І ЗМІСТ ПІДРУЧНИКІВ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ ДЛЯ ЖІНОЧИХ ШКІЛ БУКОВИНИ ПІД ЧАС АВСТРО-УГОРСЬКОЇ МОНАРХІЇ (ПОЧАТОК ХІХ СТОЛІТТЯ)

У статті розглянуто підручники з німецької мови для жіночих шкіл Буковини під час існування Австро-угорської монархії (початок ХХ ст.). Проаналізовано структуру і зміст підручників з німецької мови для жіночих шкіл. Здійснено порівняльну характеристику підручників, використовуваних на Буковині та у Відні. Доведено, що в досліджуваний період різниці між структурою і змістом підручників, призначених для буковинських і віденських шкіл, не було. Аналіз проаналізованих підручників з іноземних мов дав можливість стверджувати, що на Буковині використовували підручники, опубліковані у Відні німецькою мовою. Українськомовні підручники для навчання німецької мови, укладені на Буковині в досліджуваний період, не були внесені Міністерством віросповідань та освіти Австро-Угорщини до навчальних програм.

Ключові слова: підручники; навчання іноземних мов; жіночі школи; німецька мова.

structural system. The information which the students learned from the foreign language texts, lay in the fields of geography, history, and culture of the country the language of which they were studying.

Key words: *textbooks; foreign language teaching; women's schools; the German language.*

Einführung. In der letzten Zeit interessierten sich europäische Wissenschaftler für die Geschichte in verschiedenen Bereichen der menschlichen Tätigkeit, was die Erforschung der Entwicklungsprozesse ermöglicht und die bessere Wahrnehmung der modernen Veränderungen fördert. Von besonderem Interesse sind die Periode der Habsburger Monarchie und die Fragen der Mehrsprachigkeit in der untersuchten Phase. Das Erlernen von vielen Sprachen war typisch für die Bukowina, die zur Habsburger Monarchie gehörte. In dieser Zeit existierten in der Bukowina drei Nationalsprachen: Deutsch, Rumänisch, Ruthenisch (Ukrainisch). Die deutsche Sprache wurde in den Volksschulen und in den Mittelschulen unterrichtet und Französisch und Englisch wurden in verschiedenen Mittelschultypen beigebracht. Dabei ist es sehr wichtig, die Lehrbücher als Mittel für das Erlernen der Fremdsprachen und als Komponente des Fremdsprachendidaktiksystems zu untersuchen.

Die Beschreibung der Probleme. Die Geschichte des Bildungswesens in Österreich-Ungarn war Forschungsgegenstand von vielen österreichischen Wissenschaftlern, beispielsweise O. Willmann „Didaktik als Bildungslehre“ (1894, 1895, 1957); F. Hörburger „Geschichte der Erziehung und des Unterrichts“ (1967); Bihl W. „Die Ruthenen“ (1980); R. Wagner „Das multinationale österreichische Schulwesen in der Bukowina“ (1985); Engelbrecht H. „Geschichte des österreichischen Bildungswesens. Erziehung und Unterricht auf dem Boden Österreichs“ (1986); I. Brehmer, S. Gertud „Geschichte der Frauenbildung und Mädchenerziehung in Österreich“ (1997); Ì. Loew „Die Lehrpläne für die Schulen der Zehn- bis Vierzehnjährigen in Österreich im 20. Jahrhundert“ (1998); E. Olentchuk „Die Ukrainer in Wiener Politik und Publizistik 1914-1918“ (1998); J. Michaella „Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung in Kärnten“ (1999); G. Czeban, E. Lechner „Die Entwicklung des Volksschulwesens in der Bukowina“; „Retrospektiven in Sachen Bildung“ (von 1992 – bis 2002); P. Stachel „Das österreichische Bildungssystem zwischen 1749 und 1918“ (2002); U. Eder „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Österreich (1740-1790)“ (2004); T. Ugovsek „Die

Entwicklung der modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch als Unterrichtsfächer während der Weimarer Republik (1919-33) und der nationalsozialistischen Herrschaft (1933-45) unter besonderer Berücksichtigung der Höheren Mädchenschulen/Mädchenlyzeum“ (2005) u.a.

Der retrospektiven Analyse der Bildung in der Bukowina sind folgende Werke gewidmet: Monographie von O.I. Penischkewytsch „Rozwytok ukrainskoho shkilnytstva na Bukowyni (XVIII – pochatok XX stolittia)“ [„Die Entwicklung des ukrainischen Schulwesens in der Bukowina (XVIII. – Anfang des XX. Jahrhunderts“] (2002); Monographie von I.W. Zhytariuk „Matematychna osvita i nauka Bukowyny ta Pivnichnoi Besarabii u mizhvoiennyy period (1918–1940)“ [„Mathematische Ausbildung und Wissenschaft in der Bukowina und in Nordbessarabien in der Zwischenkriegszeit (1918–1940)“] (2008); Doktorarbeiten von L.I. Kobylanska „Stanovlennia i rozvytok ukrainskykh narodnykh shkil na Bukovyni (70-i roky XVIII – pochatok XX st.)“ [„Die Entstehung und Entwicklung von ukrainischen Volksschulen in der Bukowina (70-er Jahre des XVIII. – Anfang des XX. Jhs.)“] (1998 p.), von I.Ì. Petriuk „Stanovlennia i rozvytok zagalnoi serednioi osvity na Bukowyni (kinets XVIII – pochatok XX st.)“ [„Die Entstehung und Entwicklung der Mittelschulbildung in der Bukowina (Ende des XVIII. – Anfang des XX. Jhs.)“] (1998) u.a.

Der allgemeine Rahmen. Aber in den Werken von diesen Gelehrten wurde die Entwicklung des Fremdspracherwerbs nicht beschrieben, die Analyse der Struktur und des Inhalts der Lehrbücher für Fremdsprachen wurden nicht erforscht, weil die Erläuterung dieses Themas kein Interesse bei den Wissenschaftlern erweckt hatte.

Infolgedessen ist das Ziel unserer Forschung, die Struktur und den Inhalt der Lehrbücher für deutsche Sprache in den Mädchenschulen der Bukowina am Anfang des XX. Jahrhunderts zu beschreiben und die komparative Analyse der Lehrbücher in der Bukowina und in Wien vorzustellen.

Die allgemeinen Prämissen und deren Einfluss. Für das bessere Verständnis des Problems der Verfassung von Lehrwerken für Fremdsprachen wenden wir uns den Werken von modernen Methodikern zu.

In der methodischen Literatur wird dem Problem der Lehrbücher eine große Aufmerksamkeit gewidmet – davon zeugen die Werke von A. Arutiunova, N. Basai, V. Bespaljko, O. Bigitsch, I. Bim, N. Borysko,

N. Haljskova, O. Kolominova, S. Nikolajeva, V. Redjko, V. Plachotnik, S. Roman, N. Skliarenko u.a. S. Roman und O. Kolominova schreiben, dass ein richtiges Lehrwerk dem Lehrer erlaubt, sich auf die Qualität des geplanten Unterrichts besser zu konzentrieren, ohne Zeit für die Suche oder Herstellung von nötigen Lehrmaterialien und Anschauungsmitteln aufzuwenden. Und für den Schüler ist solch ein Lehrwerk das Mittel der rationellen Tätigkeit, die vom Lehrer geleitet wird, das Instrument, das ihm hilft, seine Kommunikation mit dem Pädagogen aufzubauen, seine selbständige Arbeit bewusst, sparsam, kreativ, zielbewusst und effizient zu erledigen [3, S. 51-56]. Das Lehrwerk wird auch als Mittel der Modellierung der Hauptmerkmale des modernen methodischen Systems vom Fremdsprachenunterricht betrachtet, und diesem System gemäß wird der konkrete Lehrprozess realisiert. V. Redjko akzentuiert die Rolle des Lehrwerks als die eines Modells vom Unterrichtssystem, das die Tätigkeit von Lehrer und Schüler gemäß dem zu realisierenden Unterrichtskonzept ausrichtet [2, S. 50-55].

Die Frage, wie man den Inhalt eines Lehrwerks bewertet, ist mit den Kriterien der Analyse und Evaluation von methodischen Komplexen für Fremdsprachen eng verbunden, welche die Möglichkeit geben, die gesammelten, durch Transformationsprozesse gewonnenen, Erfahrungen objektiv zu bewerten, zu analysieren und zusammenzufassen. Das objektive Kriterium für die Qualitätsbewertung eines Lehrwerks ist die Orientierung an den Aufforderungen des gültigen Programms. Wir teilen die Meinung von N. Borisko, dass der unterrichtsmethodische Komplex ein Subsystem innerhalb des Fremdsprachenunterrichtssystems ist, der alle seine Elemente widerspiegelt und modelliert, deswegen gehören alle Elemente des Fremdsprachenunterrichtssystems zu den Hauptobjekten der Analyse und Bewertung [1, c. 22-25]. Gerade diese Bestimmung des Lehrwerks ergibt sich aus seinen Hauptfunktionen und zwar:

- kommunikative;
- informative;
- organisatorisch-administrative;
- entwickelnde und erziehende.

Also betrachten wir *das Lehrwerk* für Fremdsprachen als eine Systemkomponente des Fremdsprachenunterrichts, die den Forderungen eines gültigen Programms und den Aufgaben der bestimmten Lehranstalt sowie der Altersstruktur und anderen Besonderheiten der Schüler entspricht. Es soll Sprachmaterial enthalten sein sowie Beispiele der

mündlichen und schriftlichen Rede und Angaben zum Land, dessen Sprache gelernt wird. Das Material soll unter Berücksichtigung seiner funktionellen Belastung in verschiedenen Kommunikationsformen und unter Berücksichtigung der positiven Erfahrung der Schüler beim Sprechen in der Muttersprache unter Vermeidung der Interferenz ausgewählt und organisiert werden. Das Material im Lehrwerk sollte auf solche Weise geteilt werden, dass es den Inhalt einzelner Unterrichtsstunden umfasst. Jede Stunde sollte in der Regel folgendes enthalten: einen Text, lexikalisch-grammatische Anmerkungen zum Text, grammatisches Material, Übungen und Anschauungsmaterial. Das Lehrwerk soll das Konzept einer bestimmten Unterrichtsmethode realisieren und zentraler Bestandteil der Lehrprozessleitung und eine effiziente Optimierungsart vom Sprach- bzw. Fremdsprachenlernen sein.

Nach der Analyse der Hauptgrundsätze der Lehrwerke für Fremdsprachen gehen wir zu ihrem Inhalt und ihrer Struktur über.

Es ist zu erwähnen, dass die deutsche Sprache der Bukowina in der erforschten Phase, unserer Meinung nach, zu den Fremdsprachen gehörte, die nach bestimmten Ansätzen, Prinzipien und Methoden der Fremdsprache unterrichtet wurde.

Wir führen die Liste der empfohlenen Deutschlehrbücher für Mädchenschulen in der Stadt Czernowitz und Wien an (Tabelle. 1).

Wie wir uns überzeugen konnten, hat sich das Erlernen der deutschen Sprache in Czernowitz und Wien mittels verschiedener Bücher vollzogen. Leider haben wir nicht alle Bücher gefunden und werden nur gefundene Werke vorstellen.

Das Lehrbuch von K. Tumlriz *Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen* (14) erschien nach dem Erlass des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 1. März 1910, Z. 1665, für Mittelschulen und mit Erlass vom 2. Dezember 1913, Z. 52. 482, für Mädchenlyzeen als allgemein zulässig erklärte vierte Auflage.

Wie wir bereits festgestellt haben, konnte das Lehrbuch in verschiedenen Mittelschultypen, sowohl in klassischen, als auch in Real- und Mädchenschulen eingesetzt werden.

Struktur und Inhalt. Das Lehrbuch ist für die Erlernung des grammatikalischen Materials geeignet. Er bestand aus fünf Kapiteln und vielen Übungen. Dazu gehörten – Einleitung. Die deutsche Sprache. I. Lautlehre. Die Laute. Die Silben. Der Lautwandel im Deutschen II. Die Wortlehre. Die Wortarten. Das Substantiv. Das Adjektiv. Das Pronomen. Das

Tabelle 1

Die Liste der empfohlenen Deutschlehrbücher für Mädchenschulen in der Stadt Czernowitz und Wien

| | |
|--|--|
| <p><i>Jahres-Bericht des öffentlichen städtischen Mädchen-Lyzeums in Czernowitz. Erstattet am Schlusse des vierzehnten Schuljahres 1911/12 Czernowitz. Im Selbstverlage der Anstalt. – Czernowitz: Czernowitzer Buchdruckerei-Gesellschaft, 1912. – 74 S.</i></p> <p>Deutsche Sprache</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kl. – Tumlirz, Dr. K. Deutsche Sprachlehre für Mittelschule, 3 Aufl.; Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, I. Band., 1. Aufl. 2. Kl. – Tumlirz K. Deutsche Sprachlehre. Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, II. Band., 1. Aufl. 3. Kl. – Tumlirz K. Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen; Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, III. Band., 1. Aufl. 4. Kl. – Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, IV. Band., 1. Aufl. 5. Kl. – Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, V. Band., 1. Aufl. 6. Kl. – Bardachzi-Baßler, Lesebuch für Mädchenlyzeen, VI. Band., 1. Aufl. | <p><i>Jahres-Bericht des öffentlichen Mädchen-Lyzeums Liste. Mädchenmittelschule und fünfklassige Mädchen-volksschule 1910/11. Wien: Verlag des Mädchen-Lyzeums Liste, 1911. – 18 S.</i></p> <p>Deutsche Sprache</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kl. – Jaucker, Deutsche Sprachlehre für Mädchenlyzeen; Mittereger, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen I. 2. Kl. – Jaucker, Deutsche Sprachlehre für Mädchenlyzeen; Mittereger, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen II. 3. Kl. – Jaucker, Deutsche Sprachlehre für Mädchenlyzeen; Mittereger, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen III. 4. Kl. – Jaucker, Deutsche Sprachlehre für Mädchenlyzeen; Mittereger, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen IV. 5. Kl. – Kummer Steyskal, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen, V.; Mager, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. 6. Kummer Steyskal, Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen, VI.; Mager, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. |
|--|--|

Numerale. Das Verbum. Die Partikeln. III. Satzlehre. Der Satz. Die Satzgruppe (Der zusammengesetzte Satz). Die Satzverbindung. Das Satzgefüge. Umfangreichere Satzbildungen. Besondere Ausdrucksformen. Die wichtigsten Regeln über die Satzzeichen. IV. Bedeutungslehre. Die Übertragung oder der Tropus. Redefiguren. V. Deutsche Verslehre. Der Vers. Die Strophe. Sprechübungen.

Der theoretische Teil der Grammatik wurde auf Deutsch erklärt. Den grammatischen Regeln gingen Beispiele zu einem bestimmten Thema voran, sie stellten die grammatikalische Konstruktion im Kontext dar. Nach der Erklärung der neuen grammatikalischen Konstruktion wurden auch die Beispiele angeführt.

Übungen am Ende des Buches gab es zu jedem grammatikalischen Thema. Während des Erlernens des Substantivs, zum Beispiel, musste man die Wörter aus dem Singular in den Plural setzen und umgekehrt; einen Satz aus den vorhandenen Wörtern bilden und die Wörter in einen bestimmten Kasus setzen. Im Laufe des Erlernens der Adjektive mussten das Substantiv

mit dem Adjektiv und mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel aufeinander abgestimmt werden und ein Satz mit den Adjektiven und den Substantiven in einem bestimmten Kasus gebildet werden. Zu den Übungen gehörte auch die Aufgabe, eine Frage zu gewissen Sätzen zu formulieren; in den folgenden Sätzen das relative Pronomen von den interrogativen zu unterscheiden und (mündlich) den Unterschied zu begründen und folgende Sätze aus dem Aktiv ins Passiv zu setzen; dabei ist zu beachten, welcher Fall zum Subjektsnominativ wird; in den weiter folgenden Sätzen das Verbum ins Futurum zu setzen. In den folgenden Sätzen ist das Präsens und das Perfekt durch die entsprechenden Formen der Vergangenheit zu ersetzen; in den folgenden Sätzen der Infinitiv in den Imperativ (Singular und Plural) so zu verwenden, dass verständliche Befehlssätze entstehen und in den folgenden Sätzen die richtigen Präpositionalfügungen einzusetzen. Es sind zwei selbstständige Sätze durch die entsprechende Konjunktion zu verbinden und diese zu bestimmen. Es sind in den folgenden Sätzen

einfache Satzglieder durch einen Nebensatz oder durch eine lose Satzgruppe mit einer Nominalform des Verbs auszudrücken u. a.

Das Lehrbuch hatte eine Einleitung: Wesen der Sprachlehre (Grammatik). Wir halten es für wichtig, die Einleitung vorzustellen.

Sobald die geistige Kultur eines Volkes einen Grad der Höhe erreicht, auf dem die bewusste Gestaltung der Rede für das gesellschaftliche und öffentliche Leben bedeutsam wird, stellt sich auch unwillkürlich das Bedürfnis ein, die Ausdrucksformen der Sprache aufmerksamer zu betrachten.

Aus diesem Bedürfnis entspricht die Sprachlehre, deren Zweck es ist, den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch zu regeln.

Die einfachste Art, sprachliche Gebilde (Sätze, Wörter, Laute) zu betrachten, entspricht der Beobachtung von Naturerscheinungen. Der Satz, das Wort, der Laut wird ohne Rücksicht auf die Bedeutung als eine bestimmte Erscheinungsform aufgefasst, das Ähnliche, Übereinstimmende als „Regel“ aufgestellt, das Abweichende als „Ausnahme“ bezeichnet. Dieses Verfahren wird in der beschreibenden (descriptiven) Grammatik eingehalten.

Sie stellt man z. B. fest: *geben* hat in der Mitvergangenheit *gab*, *leben* hat *lebte*; sie bezeichnet die Zeitwörter der ersten Art als starke, die anderen als schwache, beide als regelmäßig biegende, dagegen: *brennen*, *brannte* als Ausnahme, als unregelmäßig biegender. Das Schwergewicht legt die beschreibende Grammatik in die Gruppierung und Einteilung der sprachlichen Gebilde, ganz so, wie es die beschreibende Naturgeschichte tut.

In der Beobachtung zwischen Denken und Sprechen besteht ein innerer Zusammenhang, was zu einer zweiten Art der Sprachbetrachtung führt: zur logisch-systematischen Sprachlehre. Diese behandelt unter Berücksichtigung der Bedeutung Wörter und Sätze grammatisch so wie die Logik Begriffe und Urteile, sie grenzt die Wort- und Satzarten durch Definition scharf ab, sucht überall dem sprachlichen Ausdruck formal-logische Verhältnisse zugrunde zu legen und so zu einem abgeschlossenen System des sprachlich Richtigen zu gelangen. Was sich nicht in den logischen Rahmen des Systems einfügen lässt, wird als Fehler oder Missbildung (falsche Analogie) bezeichnet. Da aber die lebendige Sprache nicht dem formal-logischen Denken, sondern dem naiven, natürlichen Gedankenverlauf entspringt, steht die logische Grammatik vielen ganz geläufigen Spracherscheinungen (z. B. *Wachszündhölzchen*)

ratlos gegenüber oder muss sich gewaltsamer Erklärungsmittel bedienen, z. B. Die Ellipse in: Feuer! (erg. *Sehe ich*)! *Welch ein Unglück* (erg. ist das)!

Die Kenntnis älterer Sprachperioden schuf im 19. Jahrhundert die historische Grammatik. Der Vergleich der Sprachformen mit verwandten alt- und mittelhochdeutschen Formen ergab, dass sich die gegenwärtigen Laut-, Wort- und Satzformen aus und nach älteren bestimmten Gesetzen entwickelt haben, dass z. B. *Gast*: *Gäste* auf ahd. *gast*: *gesti* (Umlaut); *nehmen* auf *nēman*, dagegen *nimmt* auf *nimit* zurückgeht. Und so ist es leicht, das auffallende *brannte*, nannte usw. (Rückumlaut) als erhalten gebliebener Rest einer alten Biegungsweise zu erklären.

Jede der drei angeführten Arten der Grammatik hat die Erkenntnis der Sprache gefördert; aber keine reicht völlig aus, die bestehenden Spracherscheinungen vollkommen offenzulegen. Die beschreibende Sprachlehre lässt den Einblick in den inneren Zusammenhang und das Gesetzmäßige der Spracherscheinungen vermissen und verführt leicht zu willkürlichen Deutungen und Einteilungen. Die logische Grammatik verliert den Boden, sobald sie das Gebiet des streng logisch formulierten Ausdruckes verlassen muss; die Sprache des Gefühls und des Begehrens, aber auch viele Formen und zahlreiche natürliche Redeweisen kann sie nicht erklären. Die historische Grammatik versagt endlich, wo die heutige Sprache auffallende Abweichungen von den lautgesetzlich zu erwartenden Formen aufweist (z. B. *ich gebe*, mhd. *ich gibe*; nhd. *wir halfen*; neben mhd. *hulfen*).

Diese Spracherscheinungen klärt die psychologische Sprachbetrachtung auf, welche die moderne psychologische Grammatik mit großem Erfolg eingeführt hat. Sie weist auf die psychischen Vorgänge hin, welche bei der Erlernung, Anwendung und Überlieferung der Sprache eine Rolle spielen und die von wesentlichem Einfluss auf die Entstehung des Sprachgebrauches sind; sie zeigt auch, wie durch den Wandel des Sprachgebrauches alle Weiterentwicklung und die langsame, aber stetige Veränderung der Sprachformen bedingt ist.

Da die Gestaltung der Sprache nicht bloß durch logische Erwägungen, sondern, u. zw. vornehmlich, durch ihre historische Entwicklung und durch volkpsychologische Einwirkungen bedingt ist, muss eine Sprachlehre, die ein richtiges Bild unserer Muttersprache entwerfen und ein gründliches Verständnis der einzelnen Spracherscheinungen erzielen will, die psychologische und historische

Betrachtungsweise überall dort in den Vordergrund treten lassen, wo diese den Schlüssel zum richtigen Verständnis bietet.

Die gegenwärtige Sprache ist aber das Ergebnis einer tausendjährigen Entwicklung; daher setzt ein richtiges Urteil über die jetzigen Spracherscheinungen einen Einblick in die Entwicklung der deutschen Sprache voraus.

Also, wie wir schon festgestellt haben, hat K. Tumlirz in der Einleitung zur Ausgabe die Entwicklungslage der Sprachwissenschaft und ihre Verbindung mit der Psychologie vorgestellt. Der Autor des Buches erörtert die Verbindung der Sprache und des Denkens, die Entwicklung der Sprachwissenschaft und zeigt die Veränderungen, die im System der mittelhochdeutschen und der literarischen Sprachen stattfanden.

Außerdem bot das Deutsche grammatikalische Nachschlagewerk für den theoretischen Teil die Übungen zu den bestimmten grammatikalischen Themen an. Einige Sätze in den Übungen waren inhaltlich verbunden, andere nicht. K. Tumlirz prüfte mit Hilfe der Übungen sowohl theoretische Grammatikkenntnisse als auch ihre praktische Anwendung in den Sätzen. Ein besonderer Wert wurde dem phonetischen Aspekt des Deutschlehrens zugeteilt. Karl Tumlirz hat außer dem theoretischen Teil der Erklärung der Aussprache der Diphthonge, der Umlaute und der Intonation, auch die Lage der Sprachorgane während der Aussprache eines bestimmten Lautes illustriert u.a.

Für das Erlernen der deutschen Sprache in den bukowinischen Schulen wurde auch das Lehrbuch von *F. Bardachzi, H. Baßler Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (4)* vorgesehen.

Struktur und Inhalt. Das Buch bestand aus zwei Abschnitten. *I. Abschnitt.* „Mit Gott“ (von Kletle); „Gott grüß Dich“ (von Sturm); „Mein Vaterland, mein Österreich“ (von K. v. Hansgirk); „Das Vaterhaus“ (von Isabella Braun); Kind und Mutter (von Sturm); „Die gute Mutter“ (von Hebbel); „Waldlilie im Schnee“ (von Rosegger); „Rudolf I. von Habsburg und der Gerber von Basel“ (von Zöhler); „Herbst“ (von Trojan); „Der Winter“ (von Pocci); „Der Frühling von“ (von Kellner); „Der Sommer“ (nach Stoll); „Kaiser Franz Josef I. und die Überschwemmung von Egedin“ (nach Zöhler); „Gott in der Natur. Nach dem Englischen von Thesla von Gumpert“; „Nach Ehre Gottes aus der Natur“ (von Rufs); „Der Kaiser als Arzt“ (aus Vogels „Germania“) u.a. *II. Abschnitt.*

Lesestoff für die Geschichtsstunden. „Die Götter der Alten“ (nach Ertelenz); „Zeus und Hera“ (nach Stoll); „Die Parzen“ (von Ertelenz); „Antigone“ (nach Linnig); „Penelope“ (von Ertelenz); „Frau Holle“ (von Brüder Grimm).

Das Lehrbuch umfasst 255 Lehrtexte: Poesie, Prosa, Canon, Gedichte, Sprichwörter und Sprüche, Rätsel. Der Inhalt der Texte machte die Schüler mit allgemeinem menschlichen, christlichen und nationalen Werten bekannt. Die Schülerinnen wurden zu Pflicht- und Ehrgefühl, Menschlichkeit und Liebe zu ihrer Heimat erzogen. Ein Teil der Texte, die für das Erlernen des Lesens in der Bukowina vorgeschlagen wurde, war mit jenen für die Wiener Schulen gleich. Der andere Teil der Texte war aus dem Augenmerk der Komplexität des lexikalischen und grammatischen Materials für beide Gebiete gleich.

Für das Erlernen der deutschen Sprache in der zweiten Klasse wurde das Lehrbuch von *F. Bardachzi, H. Baßler Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (4)* empfohlen.

Struktur und Inhalt. Die Struktur des Lehrbuchs unterscheidet sich nicht von der vorherigen Ausgabe. Die Schüler lasen Poesie und Prosa, Sprichwörter und Sprüche, Rätsel. Das Lehrbuch wurde nach Abschnitten geteilt. Es wurde nach der Reihenfolge der Stücke aufgebaut. Wir führen die Beispiele aus den Werken, die für das Lesen vorgeschlagen waren, an: „Das Gebet und die Arbeit. Aus „Palmbblätter““; „Die Belohnung“ Aus „Palmbblätter““; „Er muss den weißen Spaß sehen (von Glaubrecht)“; „Übung macht den Meister (von Enslin)“; „Aus den Sprüchen Salomons“; „Parabel (von Rückert)“; „Das Kind am Faltenstein (von Bechtstein)“; „Österreichs Fürsten in Scherz und Laune“ (von Höhrer); „Bequeme Fahrt“ (von Hebel); „In alten Zeiten“ (von Baumbach); „Teurer Tee“ (von Wichner); „Die Mutter“ (von Rügelen); „Das Bild des Großvaters“ (von Müller); „Jahreszeiten“ (von Heidel); „Das Gewitter“ (von Schwab); „Die Eiche“ (von Rehling-Bohnhorft); „Lage und Entwicklung von Wien“ (nach Umlauf); „Die Elbe als Verkehrsstraße“ (von Hahmerle); „Prag“ (nach Langhans); „Der Reis“ (von Vogel); „Der Kaffee“ (von Hahmerle); „Der Schweizer“ (Volkslied); „Kaiser Franz I. als Landesvater“ (von Höhrer); „Die Familie im heroischen Zeitalter der Griechen“ (von Willmann); „Sitten in Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege“ (nach Nöffelt) u.a.

Der Inhalt der Texte hat die Schüler mit dem gewöhnlichen Alltag vertraut gemacht, mit dem Leben der Menschen anderer Länder, mit der Geschichte

ihres eigenen Staates u. a. Die Schüler wurden mit verschiedenen Gedichten bekanntgemacht.

Für die dritte Klasse wurde das deutsche Lesebuch von F. Bardachzi, H. Baßler *Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (5)* genehmigt.

Struktur und Inhalt. Das Lehrbuch hatte 180 Texte. „Belohntes Vertrauen auf Gott“ (Von Weith); „Friede auf Erden“ (von Schmitthenner); „Die drei Hausräte“ (von Gaspari); „Der Schatzgräber“ (von Bürger); „Die Ameise“ (von Herder); „Hochzeitsleid“ (von Goethe); „Die goldene Repetieruhr“ (von Auerbach); „Der Taucher“ (von Schiller); „Der Prozess“ (von Gellert); „Die Geschichte des alten Volkes“ (von Lessing); „Die Heimkehr des Künstlers“ (von Ahde); „Kaiser Franz Josef I. als Alpenfreund“ (von Höhrer); „Eine österreichische Kaisertochter“ (von Smolle); „Das Leben auf dem Lande“ (von Stahr); „Letzter Herbstgang“ (von Roßmäßler); „Der Tannenbaum“ (von Andersen); „Eine diamantene Hochzeit“ (von Ratscher); „Die Künste der Ostsee“ (von Schacht); „Maria Theresia und ihre Erzieherin“ (von Hörer); „Joseph II.“ (von Krones) u.a.

Für das vierte Klasse diente das Lehrbuch – F. Bardachzi, H. Baßler *Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (6)*.

Struktur und Inhalt. Epische Dichtung. Märchen, Sage, Mythos, Legende. Poetische Erzählung, Schwank, Idylle. Ballade, Romanze. Epos. I. Volksepos. II. Kunstepos. Roman und Novelle. Lyrische Epos. Lied. Ode. Hymne. Elegie. Dramatische Dichtung. Lehrdichtung. Fabel. Parabel. Allegorie. Paramythie, Spruch. Prosa. Erzählung, Lebensbeschreibung, Charakterschilderung, Abhandlung, Rede, Briefe.

Jede literarische Gattung schloss eine bestimmte Zahl von Werken ein. Der allgemeine Teil umfasste 195 Texte.

Für die fünfte Klasse wurde das Buch von F. Bardachzi, H. Baßler *Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (7)* empfohlen.

Struktur und Inhalt. I. Die germanische Vorzeit. II. Die althochdeutsche Zeit. III. Die mittelhochdeutsche Zeit. IV. Der Meistergesang. V. Die Zeit der Reformation. VI. Die Zeit der gelehrten Dichtung (Nachahmung). VII. Die zweite Blütezeit.

Jede Phase schloss Literaturwerke, die für eine bestimmte Entwicklungsstufe der Literatur typisch war, ein.

Für die sechste Klasse existierte das Lehrbuch –

Bardachzi F., Baßler H., *Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (8)*.

Struktur und Inhalt. Johann Wolfgang Goethe. Aus Goethes Werken. Poesie. Aus den „Liedern“. Aus den „Vermischten Gedichten“. Prosa. Briefe. Johann Christoph Friedrich von Schiller. Aus Schillers Werken. Poesie. Prosa. Zeitgenossen der Klassiker. Friedrich Hölderlin. Friedrich von Matthisson. Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis. Johann Fetter Hebel. Johann Paul Friedrich Richter. Die romantische Schule. Ludwig Tieck. August Wilhelm von Schlegel. Friedrich von Schlegel. Friedrich von Schlegel. Friedrich von Hardenberg (Novalis). Die jüngeren Romantiker. Clemens Brentano. Achim von Arnim. Josef Eichendorff. Friedrich Heinrich de la Motte-Fouque. Heinrich von Kleist. Wilhelm Küller. Die Dichter der Befreiungskriege. Mar von Schenkendorf. Theodor Körner. Ernst Moritz Arndt. Chamisso, Rückert, Platen, Heine. Adelbert von Chamisso. Friedrich Rückert. August Graf von Platen-Hallermünde. Heinrich Heine. Ludwig Uhland. Die schwäbische Dichterschule. Justinus Kerner. Gustav Schwab. Eduard Mörike. Die moderne Dichtung. Friedrich Hebbel. Heinrich August Hoffman von Fallersleben. Ferdinand Freiligrath. Emanuel von Geibel. Hermann Lingg. Viktor von Scheffel. Friedrich Wilhelm von Weber. Adolf Friedrich Graf von Schack. Gottfried Keller. Konrad Ferdinand Weher. Theodor Fontane. Theodor Storm. Martin Greif. Felix Dahn. Willibald Alexis. Gustav Freytag. Paul Hehe. Wilhelm Heinrich Riehl. Detlev Freiherr von Liliencron. Hermann Sudermann. Gerhard Hauptmann. Gustav Freussen. Österreichische-deutsche Dichter seit Goethe und Schiller in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Joh. Rep. Vogl. Joh. Gabriel Seidl. Karl Egon Ritter von Ebert. Josef Freiherr von Zedlitz. Ferdinand Raimund. Charles Sealsfield. Franz Grillparzer. Nicolaus Lenau. Anastasius Grün. Deutsche Dichtung in Österreich unter der Regierung Kaiser Franz Josefs I. Robert Hamerling. Ludwig Anzengruber. Ferdinand von Saar. Hermann von Gilm. Adolf Pichler. Peter Rosegger. Franz Stelzhamer. Die deutschen Dichterinnen des 19. Jahrhunderts. Luise Brachmann. Annette Freiin von Droste-Hülshoff. Frieda Schanz. Johanna Ambrosius. Beth Paoli. Marie von Ebner-Eschenbach. Klara Biebig.

Zusammenfassend kann man behaupten, dass das Lernen der deutschen Sprache in den bukowinischen Schulen mittels des grammatischen Teils von K. Tumlriz und der Reihe der Lehrbücher von F. Bardachzi, H. Baßler stattgefunden hat. Der

Unterricht erfolgte mit dem phonetischen Aspekt, mit den Regeln der Aussprache, Lesen, Intonation u. a. Die Sprachkenntnisse wurden mittels Übungen und während des Lesens der literarischen Werke vermittelt. Das Erlernen der mündlichen und schriftlichen Rede basierte auf den Texten aus dem Lehrbuch. Der Inhalt der Texte führte die Schüler in den Alltag, in die Geographie, in die Geschichte Österreich-Ungarns, in die künstlerische Literatur deutscher Schriftsteller, in die Geschichte der deutschen Sprache usw. ein. Alle Lehrbücher hatten die Erlaubnis des Ministeriums für Kultus und Unterricht. Das Unterrichtsmaterial in den Lehrbüchern entsprach voll und ganz den Empfehlungen des Lehrplans.

Im Folgenden präsentieren wir die gefundenen Lehrbücher für den Deutschunterricht an der Wiener Mädchenschulen.

Für die erste Klasse wurde das Lehrbuch – *Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen (9)* vorgeschlagen.

Struktur und Inhalt. Das Lehrbuch bestand aus vier Teilen. Erstes Hauptstück. Laut- und Silbenlehre. Zweites Hauptstück. Wort und Biegungslehre. Drittes Hauptstück. Satzlehre. Viertes Hauptstück. Wortbildung. Fünftes Hauptstück. Rechtschreibung. I. Anhang. Verslehre. II. Anhang. Das Wichtigste über die Formen des Aufsatzes.

Im Abschnitt – „Das Wichtigste über die Formen des Aufsatzes“ wurde eine detaillierte Erklärung von der Struktur des Aufsatzes mit einem Beispiel, privaten und geschäftlichen Briefen sowie geschäftlichen Dokumenten vorgestellt. Dieser Abschnitt schloss eine Beschreibung einzelner Wörter, Beschreibung der Silben, Wörter (Ortsnamen, Personennamen, Abkürzungen u.a.), Satzzeichen u.a. ein.

Wir halten es für notwendig, dieses Lehrbuch auf Veränderungen in den Lehrprogrammen zu analysieren.

Für die Sprachlehre wurde das Lehrbuch von *K. Jaucker. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen (10)* vorgesehen.

Struktur und Inhalt. Im Ganzen wies das Lehrbuch keine großen Veränderungen auf. Das Lehrbuch wurde mit dem Unterkapitel „Bedeutungswandel“ (Die Bedeutungsänderung eines Wortes oder eines Ausdruckes bei gleichbleibender Lautgestalt heißt Bedeutungswandel), S. 120-126 und „Die gebräuchlichen Fremdwörter. Ihre Schreibung und Verdeutschung“ (in der Originalsprache) S. 143-157, ergänzt.

Für das Erlernen der deutschen Sprache wurde für Wiener Mädchenlyzeen das Lehrbuch – *Kummer K. F., Stejskal K. Deutsches Lesebuch für österreichische*

Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (11) empfohlen.

Struktur und Inhalt. Einleitung. I. Germanische Zeit (bis 800). II. Althochdeutsche Zeit (800 bis 1050). III. Mittelhochdeutsche Zeit (1050 bis 1500). Blüte des volkstümlichen Epos. Blüte des höfischen Epos. Blüte der Renaissance. IV. Neuhochdeutsche Zeit (1050 bis jetzt). Deutscher Kirchengesang. Der Kaisergesang. Hans Sachs. Epik und seine Zeit. Zweite Blütezeit der deutschen Dichtung. Friedrich Gottlieb Klopstock. Christoph Martin Wieland. Gotthold Ephraim Lessing. Johann Gottfried von Herder. Der Göttinger Hain.

Jede chronologische Etappe umfasste die literarischen Werke von bestimmten Autoren. Die allgemeine Zahl der Werke belief sich auf 77.

Für die sechste Klasse diente das Lehrbuch – *Kummer K. F., Stejskal K. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten (12)*.

Struktur und Inhalt. IV. Neuhochdeutsche Zeit (Fortsetzung). Johann Wolfgang von Goethe: 1749-1794. Johann Christoph Friedrich von Schiller: 1759-1794. Goethe und Schiller in ihrer gemeinsamen Wirksamkeit: 1794-1805. Johann Wolfgang von Goethe: 1805-1832. Die romantische Schule. Die Dichter der Befreiungskriege. Die schwäbischen Dichter. Nachfolger und Sänger der romantischen Schule. Heinrich Heine und das Junge Deutschland. Die politischen Dichter und ihre Zeitgenossen. Deutsche Dichtung des Vormärz. In Österreich. Franz Grillparzer. Grillparzers Zeitgenossen und Nachfolger bis 1848. Ausblick auf die neueste Zeit: 1848 bis zur Gegenwart.

Für die fünfte Klasse wurde das Lehrbuch von *Mager A. Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte (13)* vorgesehen. Das Lehrbuch hatte ein Vorwort. Wir stellen es im Folgenden vor (die Originalsprache wird bewahrt).

Das vorliegende Werk soll ein Führer auf den großen Gebieten der deutschen Literatur sein, das Verständnis unserer bedeutendsten Dichter fördern und zur Lektüre der hervorragendsten Geisteserzeugnisse anregen. Der Verfasser hat, zum Unterschiede von ähnlichen Hilfsbüchern, die österreichischen Dichter einer besonders eingehenden Darstellung unterzogen und die Entwicklung der deutschen Literatur bis in die jüngste Zeit verfolgt, damit jene, welche mit den einflussreichsten Vertretern der „Moderne“ bekannt werden wollen, auch hier eine Anleitung finden.

Dem Autor sind aufgrund vieljähriger Erfahrung die Inhaltsangaben in einem für Mittelschulen bestimmten

Hilfsbuch nicht ein Ballast oder ein Vorwegnehmen der schönsten Freude an den Dichtungen, sondern geradezu eine Überredung zur Lektüre, beziehungsweise eine Unterstützung derselben: die Namen vieler Dichtungen, welche in der Schule nicht gelesen werden, bleiben in solcher Weise kein leerer Schall und die Lektüre der Dramen unserer Klassiker, welche der Unterricht einer eingehenden Besprechung unterzieht, wird gefestigt und aufgefrischt.

Durch die knappe Darstellung der einzelnen Dichter unter Vermeidung überflüssiger Daten – unsere Klassiker ausgenommen – und die Einführung aller genannten Dichtungen in dem Alphabetischen Verzeichnisse, soll das Werk ein wahres Hilfsbuch für die studierende Jugend werden.

Wien, im Herbst 1902. Adolf Mager

Struktur und Inhalt. Das Lehrbuch bestand aus der Einleitung und acht Zeitabschnitten. Einleitung. 1. Begriff der deutschen Literaturgeschichte. 2. Zeitabschnitte der deutschen Literaturgeschichte. 3. Sprache. 4. Schrift. Erster Zeitabschnitt: Von der ältesten Zeiten bis zu Karl dem Großen. 5. Die ersten Spuren der deutschen Dichtung. 6. Die Bibelübersetzung des Wulfila. 7. Die deutsche Heldensage. 8. Hildebrandslied. – Die Merseburger Zaubersprüche. Zweiter Zeitabschnitt: Von Karl dem Großen bis zum Beginn der Kreuzzüge (800-1100). 9. Das karolingische Zeitalter. 10. Christliche Dichtungen des IX. Jahrhunderts. 11. Lateinische Dichtungen. 12. Prosa. 13. Geistliche deutsche Dichtungen. Dritter Zeitabschnitt: Erste Blütezeit der deutschen Literatur (1100-1300). 14. Allgemeiner Charakter des Zeitabschnittes. 15. Dichtungen der Übergangszeit. 16. Das Nibelungenlied. 17. Das Gudrunlied. 18. Kleinere Heldengedichte. 19. Das höfische Epos. 20. Die bedeutendsten höfischen Epiker (Heinrich v. Veldeke, Hartmann v. Aue, Gottfried v. Strassburg, Wolfram v. Eschenbach). 21. Die kleineren höfischen Epiker. 22. Der Minnesang. 23. Die bedeutendsten Minnesänger vor Walter. 24. Walter von Vogelweide. 25. Zeitgenossen und Nachfolger Walters. 26. Lehrhafte Dichtung. 27. Prosa. Vierter Zeitabschnitt: Verfall der höfischen Poesie. – Der Meistersang (1300- bis 1500). 28. Gründe des Versals. 29. Epik. 30. Der Meistersang. – Das Volkslied. – 31. Didaktische Poesie. 32. Dramatische Dichtung. 33. Prosa. Fünfter Zeitabschnitt: Das Reformationszeitalter bei Opitz (1500-1624). 34. Allgemeines. 35. Martin Luther. 36. Für und gegen Luther. 37. Hans Sachs. 38. Johann Fischart. 39. Andere literarische Erzeugnisse dieses

Zeitabschnittes. Sechster Abschnitt: Das Zeitalter der Nachahmung (1624-1748). 40. Sprachgesellschaften. 41. Erste schlesische Dichterschule. 42. Zweite schlesische Dichterschule. 43. Gegner der schlesischen Dichter. 44. Prosa. 45. Die Leipziger und der Schweizer. 46. Haller und Hagedorn. 47. Der Leipziger Dichterverein. 48. Der Hallesche Dichterverein. Siebenter Abschnitt: Die zweite Blütezeit (1624-1748). 49. Klopstock. 50. Klopstocks Nachahmer. 51. Der Göttinger Dichterbund. 52. Wieland. 53. Wielands Nachahmer. 54. Lessing. 55. Herder. 56. Die Sturm- und Drangperiode. 57. Goethe. 58. Schiller. 59. Zeitgenossen der Klassiker. 60. Die romantische Schule. 61. Die Dichter der Vereinigungskriege. Achter Abschnitt: Die neueste Zeit (1832- bis in die Gegenwart). 62. Der schwäbische Dichterkreis. 63. Das junge Deutschland. 64. Die politischen Dichter. 65. Lyriker der Neuzeit. 66. Epiker der Neuzeit. 67. Der Roman und die Novelle der Neuzeit. 68. Das Drama der Neuzeit. 69. Deutsche Literatur in Österreich. 70. Dichtende Frauen. 71. Die Moderne.

Das Lehrbuch umfasste 58 Bildnisse. Diese waren Photos von Schriftstellern. Das Buch enthielt die Geschichte der Literatur, autobiographische Daten von Schriftstellern und ihren Werken u. a.

Schlussfolgerungen. Man muss feststellen, dass sich das Erlernen der deutschen Sprache in Mädchenlyzeen der Bukowina und Wien gleich vollzogen hat. Die Autoren der Lehrbücher waren andere, aber die Struktur und der Inhalt der Lehrbücher gleich. Das Erlernen der deutschen Sprache in den Wiener Schulen begann nach der Bekanntschaft mit den Regeln des Lesens und der Aussprache. Weiterhin wurden die Schüler mit dem grammatischen Aspekt der Sprache vertraut gemacht. Die Grammatikkenntnisse wurden mittels des Lesens der schöngestigen Literatur vertieft. Die Lehrbücher für die Wiener Schulen hatten kein grammatisches Nachschlagebuch, auch Übungen fehlten. Das Lehrbuch von Karl Tumlirz umfasste die Übungen zur Formierung der Sprachteilfertigkeiten. Zu den positiven Aspekten der Wiener Schulbücher gehören Muster von Briefen verschiedener Art, die in den empfohlenen Lehrbüchern für die Bukowina fehlen.

In der Bukowina wurden in verschiedenen Typen der Mittelschulen die Lehrwerke für die deutschsprachigen Schüler verwendet. Ab den 1890-er Jahren wurden Mittelhochdeutsche Texte für das Deutschlernen in die Lehrbücher eingeführt. In der Bukowina wurden die Lehrbücher mit den

mittelhochdeutschen Texten während des Erlernens der deutschen Sprache nicht verwendet. Ab 1908 war das Erlernen der deutschen Sprache in der Bukowina und in Wien mit der Literaturgeschichte und den Werken der österreichischen Literatur zu ergänzen.

Auf solche Weise lässt uns die Analyse von Lehrwerken für Deutsch in die folgenden Gruppen aufteilen:

- *Lehrwerke*, die als grammatische Nachschlagewerke für das Erlernen der Grammatik einer Fremdsprache dienen.
- *Lesebücher* für den Deutschunterricht in der Mittelschule mit den literarischen Texten verschiedener Genres, die mit der Literaturgeschichte, mit den autobiographischen Daten und mit dem Leben von bekannten Schriftstellern, Komponisten, Kaisern von Österreich-Ungarn und anderen bekannten historischen Persönlichkeiten bekannt machten. Solche Lehrbücher enthielten Informationen über Geographie, Natur, Geschichte und Kultur der zu erlernenden Sprache. Einzelne Lesebücher hatten die Texte auf Mittelhochdeutsch, die man in die deutsche Literatursprache übersetzen sollte.

In der untersuchten Zeit war die Auswahl der Lehrbücher sehr groß, aber auf Ukrainisch – sehr gering. Insgesamt waren die adaptierten Lehrbücher für Fremdsprachen von Pädagogen aus Galizien verfasst. Diese Bücher entsprachen in der damaligen Zeit den Empfehlungen für das Verfassen von Lehrliteratur. Aber diese Lehrbücher waren nicht als empfohlene Lehrwerke in der Liste der Lehrprogramme der Bukowina enthalten. Trotzdem setzen wir ihre Verwendung in den Schulen der Bukowina voraus.

Die Lehrbücher der erforschten Phase zeigen die Eigentümlichkeit dieser Zeit, die den Übergang von der Übersetzungs- zu der direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts widerspiegelt hat. Der Übergang von der übersetzten zur direkten Methode des Fremdsprachenunterrichts ist in den Lehrbüchern durch Ergänzung des theoretischen Materials zur Phonetik mit Lehrbüchern, Übungen für Formierung der ausgesprochenen Fertigkeiten und Illustrationen verkörpert.

Die Struktur und der Inhalt der Lehrbücher spiegeln die Entwicklung der damaligen Methodik des Fremdsprachenunterrichts in der Bukowina und in Wien wider und sind Mittel der Erkenntnis des Fremdsprachenaufbaues. Alle Lehrbücher hatten die Zulassung des Ministeriums für Kultus und Unterricht

der Österreich-Ungarischen Monarchie. Das Erlernen der Fremdsprache förderte die Entwicklung des Gedächtnisses und Denkens und erweiterte die Weltanschauung der Schüler. Das Erlernen der Grammatik wurde mit Hilfe des Grammatikleitfadens durchgeführt und die Formierung der praktischen Fertigkeiten wurde auf Grund der Chrestomathien und der Lesebücher vermittelt. Das Sprechen wurde nach den Übungen und dem Lesen der Texte geübt. Das Lesen half, die Merkmale des Fremdsprachensystems zu verstehen und die Besonderheiten der Muttersprache tiefer zu erkennen. Die Informationen, die die Schüler aus fremdsprachigen Texten erhielten, prägten das Wissen des Schülers über Geographie, Geschichte, Kultur und das Leben des Landes, dessen Sprache er lernte.

Die Perspektive der weiteren Untersuchungen.

Die hier nur exemplarisch vorgelegten Analysen sollten durch die Untersuchung weitere Lehrbücher von Schulen auf eine breitere Basis gestellt werden. Darüber hinaus stellt die Untersuchung der Struktur und des Inhalts von Lehrbüchern für Französisch und Englisch aus dem Untersuchungszeitraum ein Desideratum der Forschung dar.

LITERATUR

1. Бориско Н. Ф. Критерии анализа и оценки учебно-методических комплексов по иностранным языкам / Н. Ф. Бориско // Іноземні мови. – 1999. – № 1. – С. 22–25.
2. Редько В. Підручник як модель системи навчання (Особливості навчання іноземної мови учнів основної школи крізь призму вітчизняного підручникотворення) / В. Редько // Іноземні мови в навчальних закладах. – 2005. – № 2. – С. 50–55.
3. Роман С. В. Функції підручника англійської мови для початкової школи / С. В. Роман, О. О. Коломінова // Іноземні мови. – 2006. – № 1. – С. 51–56.
4. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. I. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Universitäts-Buchhändler, 1901. – 276 S.
5. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. II. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1902. – 262 S.
6. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. 2V. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1903. – 361 S.
7. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1904. – 377 S.
8. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band / F. Bardachzi,

- H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1905. – 423 S.
9. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1902. – 167 S.
 10. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1913. – 188 S.
 11. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1914. – 413 S.
 12. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1916. – 389 S.
 13. Mager A. Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. / A. Mager. – Wien : Verlag von A. Witchlers Witwe & Sohn, 1903. – 233 S.
 14. Tumlirz K. Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen. Fünfte, mit Sprachübungen versehene Auflage / K. Tumlirz. – Wien : Verlag von F. Tempsky, 1916. – 164 S.
5. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. I². Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1902. – 262 S.
 6. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. IV. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1903. – 361 S.
 7. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1904. – 377 S.
 8. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1905. – 423 S.
 9. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1902. – 167 S.
 10. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1913. – 188 S.
 11. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1914. – 413 S.
 12. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1916. – 389 S.
 13. Mager A. Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. / A. Mager. – Wien : Verlag von A. Witchlers Witwe & Sohn, 1903. – 233 S.
 14. Tumlirz K. Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen. Fünfte, mit Sprachübungen versehene Auflage / K. Tumlirz. – Wien : Verlag von F. Tempsky, 1916. – 164 S.

REFERENCES

1. Borisko N. Kryteriji analiza i ozenky učebno-metodičeskich kompleksov po inostrannym jasykam / N. Borisko // Inosemni movy. – 1999. – № 1. – S. 22–25.
2. Red'ko V. Pidručnyk iak model' systemy navchannia (Osoblyvosti navchannia inozemnoi movy uchniv osnovnoi shkoly kriz' pryizmu vitchyznianoho pidručnykotovorennia) / V. Red'ko // Inozemni movy v navchal'nykh zakladakh. – 2005. – № 2. – S. 50–55.
3. Roman S. V. Funktsii pidručnyka anhlijs'koi movy dlia pochatkovoï shkoly / S. V. Roman, O. O. Kolominova // Inozemni movy. – 2006. – № 1. – S. 51–56.
4. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. I. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Universitäts-Buchhändler, 1901. – 276 S.
5. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. I². Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1902. – 262 S.
6. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. IV. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1903. – 361 S.
7. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1904. – 377 S.
8. Bardachzi F. Deutsches Lesebuch für Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band / F. Bardachzi, H. Baßler. – Wien : Alfred Hölder, k. u. k. Hof. Universitäts-Buchhändler, 1905. – 423 S.
9. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1902. – 167 S.
10. Jaucker K. Deutsche Sprachlehre für Mädchen-Lyzeen / K. Jaucker. – Wien : Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage, 1913. – 188 S.
11. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. V. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1914. – 413 S.
12. Kummer K. F. Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchenlyzeen und verwandte Lehranstalten. VI. Band. Zweite, nach den neuen Lehrplänen für Mädchenlyzeen umgearbeitete Auflage / K. F. Kummer, K. Stejskal. – Wien : k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, 1916. – 389 S.
13. Mager A. Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. / A. Mager. – Wien : Verlag von A. Witchlers Witwe & Sohn, 1903. – 233 S.
14. Tumlirz K. Deutsche Sprachlehre für Mittelschulen. Fünfte, mit Sprachübungen versehene Auflage / K. Tumlirz. – Wien : Verlag von F. Tempsky, 1916. – 164 S.

Отримано 07.02.2018 р.